



Weender Rathaus

Zeitschrift der **SPD** Weende • Nr. 92 • **September 2005**

Thomas Oppermann

Für Göttingen und Weende in den Bundestag

Liebe Weenderinnen und Weender,

seit 15 Jahren vertrete ich den Wahlkreis Göttingen-Land im Niedersächsischen Landtag. Nach Ernst Fahlbusch (1947 - 1963) und Klaus Peter Bruns (1963 - 1990) bin ich erst der dritte SPD-Abgeordnete für Weende. In dieser Zeit habe ich mich um viele Dinge gekümmert. Besonders hervorheben möchte ich mein Engagement für den Bau der B 3-neu in den 90er Jahren. Als Minister für Wissenschaft und Kultur habe ich dafür gesorgt, dass der auf Weender Gebiet liegende Nord-campus ausgebaut wird. Die neue Physik, das Zentrum für Molekularbiologie, das Europäische Neurowissenschaftliche Zentrum, das XLab und nicht zuletzt die neuen Tierhäuser des Deutschen Primatenzentrums haben fast 200 Millionen Euro für Göttingen mobilisiert. Dadurch sind auch in Weende Arbeitsplätze und Einkommen entstanden. Besonders engagiert habe ich mich auch für das Weender Krankenhaus. Was mit der Ein-

richtung einer neuen Geriatrie im Evangelischen Krankenhaus begann, hat inzwischen zu einer Gesamtinvestition von 64 Mio. Euro geführt und die ehemalige Kaserne in ein modernes Kran-



kenhaus verwandelt. Die Aufnahme des Weender Krankenhauses in das Krankenhausprogramm des Landes Niedersachsen habe ich gemeinsam mit Kirchen- und Krankenhausvertretern eingefädelt. So erfolgreich diese Projekte waren, so sehr bedauere ich, dass wir die Schließung von Huhtamaki nicht verhindern

konnten und damit ein Weender Traditionsunternehmen (4 P-Rube) für immer verloren geht. Jetzt kandidiere ich für den Deutschen Bundestag und will meine Arbeit für Göttingen und Weende in Berlin fortsetzen. Dabei ist mir wichtig, dass die guten Verbindungen zu den Vereinen, Schulen und Unternehmen in Weende erhalten bleiben. Sie sind eine wichtige Voraussetzung dafür, dass ich die Interessen der Region in Berlin effektiv vertreten kann. Dafür bitte ich Sie um Unterstützung. Mit freundlichen Grüßen

Ihr
Thomas Oppermann

**Wahl 2005
18. September – Wählen gehen!**

Inge Wettig-Danielmeier (MdB)

Bericht über meine politische Tätigkeit

Liebe Weenderinnen und Weender,

Sie haben es der Zeitung entnommen: Bei der Bundestagswahl am 18. September stehe ich nicht mehr zur Wahl; für die SPD kandidiert Thomas Oppermann.

Ich möchte mich deshalb von Ihnen als Bundestagsabgeordnete verabschieden, auch wenn ich vor Ort tätig bleiben werde.

Seit 1968 habe ich zunächst im Kreistag, danach im Landtag und ab 1990 im Bundestag Göttingen und seine Belange vertreten. Das war nicht immer einfach, aber doch auch erfolgreich, wenn ich an die Schulpolitik und die zwei Gesamtschulen, aber auch die Hochschulpolitik oder die Kulturpolitik und beispielsweise den Neubau des Theaters denke. Ganz besonders in Erinnerung bleibt natürlich die jüngste Zeit, die rot-grüne Koalition seit 1998.

Ich habe auf allen Ebenen sehr verschiedene Koalitionen erlebt und mit gestalten können. Die solideste und harmonischste Koalition war die letzte Koalition zwischen SPD und Grünen in Bonn und Berlin. Die Übereinstimmung war groß, die Absprachen wurden eingehalten und wir konnten große Fortschritte erzielen in vielen Feldern, die Jahrzehnte liegen geblieben waren: Die Förderung der Familien, die Gleichstellung der Frau, die Schaffung eines modernen Einwanderungsgesetzes (die Zuwanderung ging drastisch zurück, obwohl die rechtlichen Regelungen liberaler wurden), die Liberalisierung des Partnerschaftsrechts, die Förderung der Ganztagschulen und Kinderkrippen, um nur einiges zu nennen.

Wir haben endlich eine Entschädigung der Zwangsarbeiter und -arbeiterinnen herbeigeführt und mit dieser Wiedergutmachung im In- und Ausland Respekt erworben. Wir haben schwierige internationale Probleme gemeinsam mit den UN, den USA und Europa vorangebracht und wir haben mit der kla-



ren Position zum Irak-Krieg deutlich gemacht, dass wir das Völkerrecht und die Erhaltung des Friedens auch gegen einen fordernden Bündnispartner vertreten. Die schwierige Aufgabe, die verkrusteten Wirtschafts- und Sozialstrukturen einer veränderten Bevölkerungsentwicklung anzupassen, haben wir schließlich grundlegend aufgegriffen, aber noch nicht beendet.

Dazu mussten u. a. das Steuerrecht, das Rentenrecht, das Gesundheitsrecht Schritt für Schritt geändert werden, und dabei musste es auch schmerzliche Veränderungen

geben. Wir haben erhebliche Fortschritte erzielt, die Wirtschaft ist wieder wettbewerbsfähig, die Arbeitsmarktsituation beginnt sich zu entspannen und dabei bleiben die sozialen Sicherungen nach wie vor erhalten, auch wenn es einige Einschränkungen gibt.

Bei einem Regierungswechsel wäre der Sozialstaat in Gefahr; jedenfalls, wenn die Pläne von Angela Merkel und Paul Kirchhoff umgesetzt würden.

Wer dem Staat die Mittel nimmt, um gute und ausreichende Schulen vorzuhalten, Universitäten zu errichten und zu unterhalten, dafür zu sorgen, dass Renten gezahlt, die Krankenversorgung gewährleistet wird, der verabschiedet sich von der sozialen Marktwirtschaft. Kirchhoff will genau das, einen schwachen Staat mit wenig Steuereinnahmen. Und Merkel unterstützt ihn. Wir brauchen aber Chancen für alle, nicht nur die Wohlhabenden, die sich alles privat leisten können.

Deshalb bitte ich – auch wenn ich nicht mehr kandidiere – um Ihre Stimme bei der Bundestagswahl für die SPD.

Inge Wettig-Danielmeier, MdB

Impressum

Weender Rathaus
Zeitschrift der SPD Weende
(Fraktion und Ortsverein)

Anschrift:
Nikolaistraße 30, 37073 Göttingen

Auflage: 6.200, September 2005
Druck: Pachnicke Druck, Göttingen

Wer kennt die Namen?

Als es noch keine offiziellen Straßenbezeichnungen in Weende gab, haben die Menschen Bezeichnungen für bestimmte Bereiche ihrer Ortschaft erfunden, um sich zu orientieren und Fremden besser erklären zu können, wie sie sich zurecht finden. Da war z. B. der Wernersche Gutshof mit der Kornbrennerei in der heutigen Mittelstraße. Am Samstag nach Feierabend gingen die Weender mit einem so genannten Butt in die Kornbrennerei, um sich ihre Ration „Schluck“ für die kommende Woche zu holen. So kamen dann die Weender darauf, diese Straße „Buttstraße“ zu nennen.

Ein weiterer Straßenname aus dieser Zeit hat sich bis in die heutige Zeit erhalten: „Über den Höfen“. Früher wurde ein Teil der heutigen Otto-Lauffer-Straße „Bomen Höben“ genannt, weil sie über den Höfen in der heutigen Springstraße

verlief. Ein anderer Teil der Otto-Lauffer-Strasse hatte die Bezeichnung „Kälbersteert“. Denn die Höfe in der Springstraße waren so gebaut, dass die Ställe zur Otto-Lauffer-Strasse standen. Die Kälber standen vermutlich mit dem Hinterteil in diese Richtung. Es gibt noch eine Bezeichnung aus Alt-Weende: Derjenige Teil der Springstraße, der die Süd/Nord-Richtung nach Osten wechselt, hieß früher „Lumpendoor“. Leider konnte bisher nicht geklärt werden, wie es zu dieser Bezeichnung kam. Wenn jemand noch weitere alte Straßenbezeichnungen aus Weende kennt, würden wir uns über eine Mitteilung freuen. Interessant ist vielleicht auch noch, dass die Springstraße früher Försterstraße genannt wurde, wohl weil dort meist die Förster der Realgemeinde wohnten. Später wurde das Forsthaus, das bis

zum 30. 9. 1954 in der Hannoverischen Straße 134 stand, in einen Neubau in der Springstraße Ecke Otto-Lauffer-Straße (damals Obere Straße) umgesiedelt. Nach der Eingemeindung Weendes in die Stadt Göttingen wurde die



Weende, Hannoversche Landstraße früher Landstraße 24

Weendelstraße in Försterweg umbenannt. Vermutlich wurde diese alte Bezeichnung bei der Namensänderung gewählt, weil die Springstraße mit der alten Bezeichnung Försterstraße im doppelten Sinne nahe lag.

Renate Maier

Wanderung der Weender SPD zur Plesse

Am 16. Juli 2005 um 13:30 Uhr trafen sich einige Bürgerinnen und Bürger mit SPD-Mitgliedern (auch aus anderen Ortsvereinen), um gemeinsam von Weende-Nord zur Burg Plesse zu wandern. Auf Grund der hohen Temperaturen (um 24°C im Schatten) war die Beteiligung nicht ganz so hoch wie erwartet, was den Spaßfaktor aber nicht gemindert hat.

Die Tour startete mit gemütlichem Schritt beim Einzelhandelsgeschäft in der Ludwig-Prandtl-Straße und führte uns durch das Jeidental (Verlängerung des Tobias-Mayer-Wegs) in Richtung Forst auf dem Springberg. Karl Drewes erläuterte die Besitzverteilung u.a. des Regionalverbands in diesem Teilbereich. Südlich des Osterbergs mit seinem

Fernmeldeturm (ca. 150m hoch; für die Übertragung verschiedenster privater Rundfunksendungen) verließen wir den Wald Richtung Depoldshausen. Erst hinter dieser Gemeinde überschritten wir die Grenze nach Bovenden in den Staatsforst. Hier ging es über den Bergrücken bis zur Burg. In den topographischen Karten wird der Begriff „Plesseburg“ verwendet. Der „Verein Freunde der Burg Plesse e.V.“ spricht lieber von der „Burg Plesse“ oder schlicht von „der Plesse“. Wir benötigten ca. 1 Stunde und 45 Minuten für die einfache Strecke.

Vor der Burgschänke war für uns schon ein Tisch reserviert, so dass wir den erholsamen Teil mit Speisung und politischer Diskussion

gemütlich gestalten konnten. Der Rückweg führte uns östlich und südlich um Eddigehausen herum, bis wir am Bovender Hainberg vorbei wieder nach Süden Richtung Weende schwenkten. Der Blick über das Leinetal hat uns allen die Schönheit unserer Heimat gezeigt.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass diese Wanderung nicht nur das körperliche Wohl befördert hat, sondern mindestens ebenso den persönliche Austausch. Eine Wiederholung ist daher für uns eine angenehme Pflicht, zu der wir auch beim nächsten Mal alle herzlich einladen.

Stephan Lorek-Welsch

Interview mit Peter Rosenthal

Persönliche Daten:

Geboren am 28.8.1952 in Weende; verheiratet, zwei Kinder.

Kurzer Werdegang:

Besuch der Hennebergschule, Realschule, 3 Jahre Ausbildung bei Friseur Emme, danach Meisterprüfung in Oldenburg; 1975 übernimmt Peter Rosenthal den Friseurladen Lange von seinem Onkel und seiner Tante.

Hobbys:

Musik, spielt in der Band „Herbert & Friends“; aktive Jugendarbeit beim Kreissportbund Göttingen, führt dort die Arbeit seines Vaters Friedel Rosenthal fort, z.B. Betreuung von Jugendfreizeiten; drehte Filme über die Wanderjahre (1949-1954).

Ihr Lebensmotto?

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ (Erich Kästner).

Was gefällt Ihnen an Weende?

Das ist mein Heimatort und ich liebe die Nähe zu Stadt und Wald.

Was gefällt Ihnen nicht an Weende?

Leider geht das Geschäftsleben kaputt.

Wenn Sie Weender Ortsratmitglied wären, was würden Sie verändern?

Eigentlich gefällt mir die Hannoverische Straße gut, aber es müsste mehr Geschäftsleben, mehr Vielfalt entstehen. Außerdem würde ich mich dafür einsetzen, dass ein Fußballplatz vor der alten Sporthalle angelegt wird.

Was hat Sie in letzter Zeit erfreut?

Die Ferienfreizeit mit 60 Kindern auf Sylt.

In Ihrem Leben möchten Sie unbedingt noch ...

... so glücklich weiterleben wie bisher und eine CD mit „Herbert & Friends“ aufnehmen.

Die Fragen stellte Angelika Arve

Personalien

Auf der Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins wurde am 24. Februar 2005 ein neuer 7-köpfiger Vorstand gewählt. Hiermit möchten wir uns Ihnen kurz vorstellen.

Vorsitzender

STEPHAN LOREK-WELSCH

43 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, Feinmechaniker,
Schwerpunkt: Arbeitnehmerfragen;
Hobbys: Wandern, Kindererziehung.

Stellvertretende Vorsitzende

ANGELIKA ARVE

48 Jahre, ledig, 2 Kinder, Buchhändlerin;
Schwerpunkt: Frauenpolitik, Mitgliederbetreuung;
Hobbys: Singen im Weender St. Petri Chor, Walking.

Stellvertretender Vorsitzender

STEFAN CHRISTMANN

23 Jahre, ledig, Student der Wirtschaftsinformatik,
Schwerpunkt: Bildung, Wirtschaft;

Kassierer

HANS-ALBERT LUDOLPH

53 Jahre, ledig, kaufmännischer Angestellter,
Schwerpunkt: Sozialpolitik, Kultur, Finanzen;
Hobby: Künstlerischer Leiter der Waldbühne Bremke.

Schriftführer

HEIKO NITZSCHKE

32 Jahre, ledig, Geowissenschaftler;
Schwerpunkt: Innenpolitik, Medienpolitik;
Hobby: Sport, u.a. Schwimmen.

Beisitzerin

RENATE MAIER

64 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, Rentnerin;
Schwerpunkt: Senioren, Ortsgeschichte;
Hobbys: Kultur, Handarbeit, Wandern, Schwimmen.

Beisitzer

PHILLIP BRECKER

20 Jahre, ledig, Dual-Student der Wirtschaftswissenschaft,
Schwerpunkt: Wirtschaftspolitik;
Hobbys: Lesen, Jogging.

Der Ortsvereinsvorstand bildet mit der Ortsratsfraktion die sozialdemokratische Vertretung für den Ortsteil Weende. Während die Fraktion über den Ortsrat Entscheidung maßgeblich mit gestaltet, befasst sich der Vorstand mit der politischen Betreuung der Mitglieder und Bürger vor Ort.

Durch das weite Spektrum der persönlichen Interessen verfügten wir über Kompetenzen in vielen Bereichen, die wir in unsere Arbeit für die Weender Bürger einbringen werden.

Sie können uns jederzeit erreichen, um sich an der politischen Willensbildung aktiv zu beteiligen. Wenden Sie sich an:

SPD-Ortsverein Weende

Nikolaistr. 30

37073 Göttingen

E-Mail: info@spd-weende.de

Internet: www.spd-weende.de

Telefon: 05 51 / 50 311 20

Telefax: 05 51 / 50 311 22

**SPD Weende im Internet:
www.spd-weende.de**